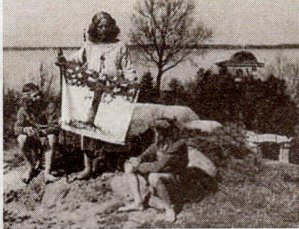


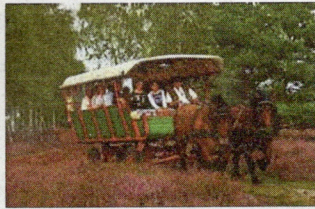
Ein ausführliches Programm mit der Möglichkeit zur Anmeldung ist in der Salzkirche und in den Museen der Stadt erhältlich. Wir freuen uns auf eine interessante gemeinsame Fahrt!

Marlies Köhn
Vorsitzende

**Der Kultur- und Museumsverein Tangermünde e. V.
lädt ein
zu einer Fahrt nach Arendsee und in das Wendland
am 24.09.2024**



Gustav Nagel auf seinem Areal am
Arendsee mit seinen Söhnen



Kutschfahrt durch die Nemitzer Heide

Rundlingsdorf Lübeln



Veranstaltungen

Sommerkonzert mit dem Jazzchor „Here2Jazz“

Freitag, 5. Juli 2024, in der Salzkirche Tangermünde
Sommer mit Here2Jazz

Chor und Band sind aus Tangermünde und kommen mit frischer Musik in die Salzkirche.

Chorsingen wird hier ganz neu gemacht: Der jüngste Chor der Altmark - Here2Jazz Chor und Band aus Tangermünde - gibt am 5. Juli 2024, um 19:00 Uhr, sein erstes Konzert in der Salzkirche Tangermünde.

Motto "Sommer": Summertime, Sunny, Sky Blues, Eis im Schatten und Eiskaffee am Pool

Bekannte Jazz-Stücke, Klassiker der Filmmusik, dazwischen Gospel, Blues, Swing machen das Programm des neuen Chors aus.

Mit sieben Sängerinnen und Sängern startete die abenteuerliche Reise im September 2023.

Heute sind es bereits 16 Sängerinnen und Sänger und eine Band mit Gitarristen, Bass, Schlagzeug, Piano, Geige und Querflöte. Die Mitglieder stammen aus Tangermünde, Stendal, Eichstedt und Umgebung oder nehmen für das spannende neue Musikprojekt auch Wege aus der ostelbischen Region in Kauf. Fast alle haben bereits langjährige Erfahrung in anderen Chören und Bands, aber es sind auch einige dabei, die das erste Mal überhaupt in einem Chor mitsingen. Gegründet wurde das Ensemble von der Musikerin Susanna Kramarz, die in Wust wohnt und ihre Ausbildung zur Chorleiterin an der Musikakademie Rheinsberg abgeschlossen hat.

Steuern?
Wir machen das.

VLH.

Frank Bartels
Beratungsstellenleiter
Scharnhorststr. 76
39576 Stendal
frank.bartels@vlh.de

☎ 03931 79190



VLH
Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.



Here2Jazz

„Die bekannten Jazzchöre, zum Beispiel in Dresden, Halle, Hannover, Freiburg oder Köln, sind alle an die Musikhochschulen angeschlossen. Da singen dann 40 junge musikalische Profis, die ihre Instrumente schon seit den Kindertagen lernen und beherrschen, und die Musik und auch den Jazz durch und durch verstehen. Für solche Chöre sind auch normalerweise die Arrangements für Jazzchöre geschrieben, meist mit vier, fünf, sechs unterschiedlichen Stimmen oder auch noch mehr“, berichtet Susanna Kramarz. „Davon sind wir ein Stückweit entfernt. Aber wir haben von Anfang an eine Band dabei, sie ist Bestandteil des musikalischen Ensembles. So bringen wir auch mit unseren eigenen Möglichkeiten einen überzeugenden, jazzigen Sound, Spaß und Schwung auf die Bühne.“ Mit einem Mix aus Chor-, Solo- und Band-Stücken - darunter das berühmte Summertime von George Gershwin, Sing Sing von Benny Goodman und dem Moon River aus dem Film „Frühstück bei Tiffany“, aber auch Sunny von Boney M und einigen unbekannten, klangvollen Gospels wird Here2Jazz seine Premiere in der Salzkirche gestalten.

Der Eintritt ist frei.

Aber Spenden am Ende des Konzerts sind gern gesehen.

Eine Reservierung ist sinnvoll für diesen Abend.

Here2Jazz.

Malerei-Fotografie-Ausstellung von Rieke Schmieder und Antonio Günther in der Salzkirche

**Die Grüne Welle – eine Liebeserklärung an unsere Erde
Von Marina Wienecke**

Im Mai 2024 wurde in der Salzkirche von Tangermünde eine Ausstellung eröffnet, die den Titel „Die Grüne Welle - Eine Liebeserklärung an unsere Erde, an Frieden und Heilung“ trägt.

Die Idee zu einer Malerei-Fotografie-Gemeinschaftsausstellung kam der Jerichower Malerin Rieke Schmieder, die als Bildende Künstlerin seit 18 Jahren eine Galerie in Tangermünde betreibt, und ihrem Sohn Antonio, der die Schönheit der Natur fotografiert, im fernen Ozeanien.

Der im Pazifik liegende Inselstaat Neuseeland war das Ziel einer Entdeckungsreise von Mutter und Sohn. Die „grüne Insel“, eigentlich bestehend aus zwei Hauptinseln und über 700 kleineren Inseln, bezauberte und inspirierte die Malerin und den jungen Fotografen gleichermaßen.

Die beeindruckende Naturvielfalt und Vegetation, die reiche Maori-Geschichte und die Prägung durch die Einwanderer aus Asien, Europa und von den pazifischen Inseln, machten die Entdeckung des Landes am anderen Ende der Welt so reizvoll. Sie sahen gigantische vulkanische Landschaften, aktive und erloschene Krater, blubbernde Schlammflöcher, heiße Quellen und zischende Geysire, die von den Kräften im Erdinneren zeugen. Neuseeland bezauberte zudem durch traumhafte Strände und einsame Buchten, riesige Skipisten und schneebedeckte Berge, immergrüne Hügel und unwirklich blaue Fjorde, Gletscher und Wasserfälle, Regenwälder und Sanddünen, auch durch pulsierende Städte.



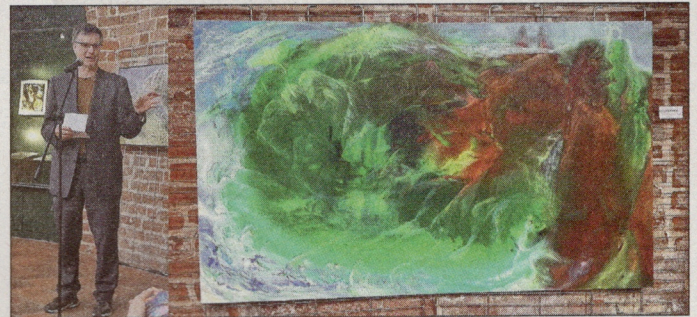
Die Malerin Rieke Schmieder und der Fotograf Antonio Günther konnten bei der Eröffnung der gemeinsamen Ausstellung auch den Staatssekretär für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Sebastian Putz, in der Salzkirche begrüßen. Foto: G. Krach

Die Vernissage in der Salzkirche wurde musikalisch eröffnet auf einem Horn der Eingeborenen. Rico Genz spielte auf einem Didgeridoo. Dabei verstärkte er mit einer Bergkristallschale noch die erdigen, kraftvollen Klänge des exotischen Instruments. Mit dieser wunderbaren Musik wurde das Publikum auf die besondere Ausstellung eingestimmt. Die Tangermünder Kunsthalle konnte den großen Besucheransturm kaum fassen. Viele junge Menschen fanden keinen Sitzplatz mehr und standen während der Vernissage am Ausgang des Ausstellungsbereiches.

Die Malerin Rieke Schmieder konnte prominente Gäste begrüßen, so Dr. Sebastian Putz, Staatssekretär für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt, und Professor Wolfgang Lucht, Erdsystemforscher in Potsdam und Berater des Bundestages für Klimafolgen. Der Kontakt zu den Persönlichkeiten kam über einen Galeriebesuch zustande. Auch der Bürgermeister der Stadt Tangermünde, Steffen Schilm, ließ es sich nicht nehmen, bei der Eröffnung der Gemeinschaftsausstellung dabei zu sein. Nach den Begrüßungsworten des Tangermünder Kultur- und Museumsvereins ergriff der Staatssekretär Dr. Sebastian Putz das Wort. Er betonte den großen Stellenwert der Kunst in Sachsen-Anhalt und unterstrich die Dichte an UNESCO-Weltkulturerbestätten im Land. Ferner hob er die wegweisende Bedeutung und den Einfluss des Bauhauses in Dessau auf die Moderne, speziell die Architektur, hervor. Er nahm auch Bezug auf das künstlerische Schaffen, nicht nur in der Kunststadt Halle, sondern auch im ländlichen Raum.

Professor Wolfgang Lucht sprach über den derzeitigen schlechten Zustand der Erde. Er äußerte, „dass die Menschheit zu einer planetaren Kraft geworden sei, die zu einer unfassbaren und schädigenden Veränderung der Erde geführt hat.“ Von den Wissenschaftlern wurden neun planetare Belastungsgrenzen definiert, wovon bereits sechs schon zum Teil erheblich überschritten sind. Eine Studie, die kürzlich international Beachtung fand. Die Rationalität der Wissenschaft sei wichtig und die Botschaften sollten beachtet werden, sagte er. „Jedoch kommt es erst zu einer Menschlichkeit, wenn man sich selbst in die Waagschale wirft, wo man nicht beherrscht, sondern sich mitten reinstellt und schaut, was passiert“, so Wolfgang Lucht.

Historisch beschrieb er die Entwicklung vom Schamanischen, wo noch keine Worte waren, zum Mystischen, welches sich in Geschichten webte, bis hin zum Rationalismus, der seinen Ausdruck in der Wissenschaft hat. „Heilung, auch ein Thema der Ausstellung, finde man nicht im Rationalen, sondern im Schamanischen, im Weltgeist, in seinem Inneren.“ Und damit baute er eine Brücke zur ausgestellten Kunst. Der Wissenschaftler wies auf die Bilder der Künstlerin Rieke Schmieder hin, die mit hohem Bewusstsein gefüllt, Ausdruck ihrer eigenen persönlichen Existenz sind. Das mit ihrem eigenen Körperabdruck geschaffene Bild „Herzschlag der Erde“ empfand er als universal und stellte als Betrachter die Fragen: Wer sind wir? Wofür stehen wir? Wer können und wollen wir sein? Professor Lucht unterstrich, „dass wir Menschen als Kraft des Lebens, nicht als Kraft des Todes und der Zerstörung des Lebens gemeint seien.“



Professor Wolfgang Lucht und das großflächige Bild „Herzschlag der Erde“. Das Kunstwerk von Rieke Schmieder bezeichnete der Wissenschaftler als universal. Die Malerin schuf es mit ihrem eigenen Körperabdruck. Foto: F. Koss/M. Wienecke

Von den Bildern des jungen Fotografen Antonio Günther zeigte er sich begeistert und hob hervor, dass Antonio wie ein ferner Beobachter den Landschaften ihr eigenes Dasein lasse und der Betrachter sich selbst mit ihnen in Verbindung setzen könne. Abschließend bekannte er, „dass die Kunst die Kraft hätte, ein neues Bewusstsein für unser lebendiges Dasein auf der Erde zu schaffen, weil nur in der Kunst diese tiefe Selbstbefragung stattfindet.“

Für den musikalischen Ausklang sorgte die Künstlerin selbst. Sie musizierte auf der Violine und zwei Freunde aus Dresden, Irina von Toll (Organetto) und Sebastian Schöler (Akkordeon), begleiteten sie. Beim zweiten Stück fühlte sich auch das Publikum eingeladen. Es stand auf und sang freudig mit.



Das Bild „Okarito“ von Antonio Günther lässt den Ausstellungsbesucher in die Okarito-Lagune eintauchen. Sie ist die größte unveränderte Gezeitenbucht an der wilden Westküste der Südinsel Neuseelands. Foto: Marina Wienecke

Die Ausstellung von Rieke Schmieder und Antonio Günther umfasst insgesamt zehn Gemälde und zehn Fotografien. Die Bilder sind noch bis zum 29. August 2024 zu sehen. Die Salzkirche am Zollensteig ist von Dienstag bis Sonntag in der Zeit von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Begleitend zur Ausstellung wurde auch ein Kunstkalender für 2025 herausgegeben. Der Kalender, entworfen von Rieke Schmieders Tochter Laura, ist auf recyceltem Papier gedruckt.

Alle Kunstinteressierten sind herzlich in die von der „Schönheit des Lebendigen“ inspirierte Ausstellung eingeladen. „Wenn wir für die schönen, lebendigen Dinge, die uns umgeben, kollektiv die Augen öffnen, wird sich alles in eine schöne Bahn lenken“, legt Antonio Günther den Menschen ans Herz.